



Auch von außen ist sie ein Schmuckstück geworden, die Grundschule in Greiz-Irchwitz.



Aufmerksam verfolgten die Mädchen und Jungen das Programm der Übergabefeier für ihre Schule.

In der Grundschule Greiz-Irchwitz wird wieder gelernt

Landkreis investierte als Schulträger rund 2,3 Millionen Euro in Gebäude- und energetische Sanierung sowie Erneuerung der Haustechnik

Im Schulgebäude in der Hainbergstraße 3 in Greiz-Irchwitz ist wieder Leben eingezogen. Seit Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2017/2018 am 12. Februar können die aktuell 87 Mädchen und Jungen der Grundschule Greiz-Irchwitz wieder in ihrem richtigen Schulgebäude lernen, rund eineinhalb Schuljahre war das nicht der Fall, fand ihr Schulalltag im Ausweichquartier in der Fritz-Ebert-Straße statt. Landrätin Martina Schweinsburg verwies zur Übergabefeier darauf, dass die Irchwitzter Schüler nun

die technisch modernste Grundschule im Landkreis haben. Rund 2.350.000 Euro hat der Landkreis Greiz als Schulträger in die Sanierung des Gebäudes gesteckt. Und sie hoffe, dass die Schule noch lange als solche erhalten bleibt. Martina Schweinsburg dankte allen am Umbau beteiligten Planern und Handwerkern, die ihr Bestes gegeben haben, damit die Sanierung erfolgreich abgeschlossen werden kann, obwohl gerade diese Maßnahme mit einer ganzen Reihe von Unwägbarkeiten zu kämpfen hatte.

Neben der Instandsetzung der Bausubstanz standen vor allem die energetische Sanierung des Gebäudes sowie die Erneuerung der kompletten Haustechnik im Mittelpunkt der Anstrengungen. Parallel dazu erfolgte in einigen Bereichen eine Neustrukturierung der Räumlichkeiten.

Am 29. Juni 2016 erfolgte die Anlaufberatung zum Bauvorhaben Grundschule Irchwitz. Angedacht war eine Bauzeit von 54 Wochen mit der Zielstellung, mit Beginn des Schuljahres 2017/18 die Schu-

le wieder zu nutzen. Dies war eine sehr sportliche Zielstellung und setzte voraus, dass alle notwendigen Arbeiten planmäßig und ohne zusätzliche Leistungen erfolgen.

Wie wir heute wissen, wurde daraus nichts, Bauzeiten und Bauabläufe mussten mehrfach angepasst bzw. verschoben werden.

Neben baulichen Problemen, wie dem während der Abbrucharbeiten des Seitenflügels entdeckten Hausschwamm im Altbau, kamen schwierige Vergabeverfahren, weil sich mal kein Bieter fand für den genannten Zeitraum oder ein andermal gegen einen Auftragnehmer in der Bauphase ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, oder weil ein Bieter gegen die erfolgte Vergabe Beschwerde bei der Vergabekammer einlegte. Die bestätigte zwar die Vergabeentscheidung des Landratsamtes, doch in jedem dieser unvorhersehbaren Fälle verstrich wertvolle Bauzeit. Und am Ende waren für die Baumaßnahme insgesamt 25 Vergabeverfahren notwendig.

Mit Übergabe des Objektes an die Schüler und Lehrer sind all diese Schwierigkeiten vergessen. Was noch zu tun bleibt, das sind witterungsabhängige Restleistungen im Außenbereich, die für dieses Frühjahr geplant sind. Dazu gehört Errichtung der Rasenfläche und die Bepflanzung der Hänge mit Boden-deckern.



Zum Schluss der Übergabefeier ließen Schüler, Lehrer und Gäste bunte Ballons in den grauen Februarhimmel steigen, rechts im Bild Landrätin Martina Schweinsburg mit Hortleiter Marian Diezel (r.) und dem Greizer Bürgermeister Gerd Grüner.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 4-2018 bei.

Alte Kühe, junge Hühner...

...sind die besten Geldverdiener. Wie viele alte Bauernweisheiten hat auch diese nichts an Aktualität verloren. In jedem Jahr nutze ich die Zeit der Winterruhe in der Landwirtschaft, um mich bei Agrargenossenschaften und privaten Wiedereinrichtern über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Immer verstehe ich es auch als meine Aufgabe, die Arbeit unserer soliden, ganz normalen Landwirtschaft wieder in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu holen. Denn egal, ob Lebensmittelskandale oder die zurzeit mit fast schon religiösem Eifer geführte Glyphosat-Debatte: Wer steht am Pranger?

Wird hier nicht ein ganzer Berufsstand diskreditiert wegen skrupelloser Mäster von Schweinen und Geflügel, die nun rein gar nichts mit Landwirten und deren Berufsethik gemeinsam haben? Wird unsere regionale, moderne Landwirtschaft wirklich geprägt von einem Haufen geldgieriger Profiteure die skrupellos Tiere quälen und ausbeuten und systematisch die Umwelt und den Boden vergiften?

Wenn wir die romantischen Bilder von grasenden Kühen auf der Almwiese sehen, ist uns dann bewusst, dass die gleichen Tiere während des teilweise über sieben Monate dauernden Winters kurz angebunden in niedrigen, alten Ställen stehen während wir beim Skifahren die wundervolle, weiße Schneelandschaft bewundern und genießen?

Die meisten Landwirtschaftsbetriebe im Landkreis kenne ich persönlich und weiß, die Bauern kümmern sich



um ihre Tiere. Sie wissen, ihre Tiere sind ihr Kapital und nur gesunde Tiere geben Milch, legen Eier. Bei dieser Fürsorge ist die Größe des Tierbestandes völlig unerheblich. In einer Agrargenossenschaft mit sogenannter Massentierhaltung von 350 oder viel mehr Kühen gibt es Gruppen von ca. 30 bis 50 Tieren, die der natürlichen Herdengröße entsprechen. Sie zeigen ein ausgeprägtes Sozialverhalten, haben viel Bewegung und dicke, weiche Strohmaten, fühlen sich wohl und werden fünfzehn Jahre und älter. Bei Bodenhaltung in großen, klimatisierten Hallen mit Einstreu und Bewegung fühlen sich die Legehennen wohl und legen gut Eier.

„Alte Kühe, junge Hühner...“ na, das kennen Sie ja schon!

Die Landwirte, die ich kenne, haben die Zeichen der Zeit erkannt. Sie vermarkten ihre Produkte in der Region, egal ob ab Hof oder auch in den Supermärkten von großen Handelsketten - es gibt inzwischen auch da heimische Produkte!

Gern bezahlen auch viele Menschen fünfzig Cent mehr für die Eierpackung,

aber sie wollen wissen, woher die Eier kommen.

Wichtig ist mir vor allem, dass wir erkennen: unseren Landwirten ist sehr bewusst, dass der Boden, der Acker, das Feld, das sie bestellen, ein Produktionsmittel ist, das nicht austauschbar ist und auch noch von späteren Generationen bewirtschaftet werden soll.

Wichtig ist auch das Wissen, dass sogenannte Massentierhaltung bei unseren heimischen Bauern mindestens so tieregerecht ist wie manche romantisch verklärte Haltung von kleinen Beständen sonstwo auf dieser Welt.

Zum Glück ist Geiz bei den Verbrauchern nicht mehr ganz so geil und viele Menschen geben gern etwas mehr Geld für Lebensmittel aus, wenn sie wissen, dass diese aus artgerechter Haltung und Bewirtschaftung aus der Region kommen.

Gerne gebe ich zu, ich bin kein Vegetarier und esse Fleisch, Wurst, Eier, bin begeisterte Milchtrinkerin und achte natürlich darauf, dass es möglichst aus der Region kommt - was zugegeben bei Bananen und anderen Exoten schwierig ist. Aber meine frische Milch hole ich aus der Milchtankstelle nebenan. Die Ställe und die Haltungsbedingungen der Kühe sind mir bekannt und ich vertraue unseren Bauern. Denn die arbeiten in modernsten Ställen und neuester, tierechter Haltung immer noch nach ihrer alten Weisheit: „Alte Kühe, ...“

Ihre Martina Schweinsburg

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Der Kontakt erfolgt über die Notdienstzentralen in Thüringen. Außerdem gilt die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117.

Kassenärztlicher Notdienst Gera: Tel: 116 117

Hausbesuche:

Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr;

Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstsprechstunde:

Notdienstzentrale, Ernst-Toller-Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr, Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage, 24.12., 31.12.: 8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/Zeulenroda: Tel: 116 117

Hausbesuche: Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstsprechstunde:

Krankenhaus Greiz
Mi, Fr 16-19 Uhr;
Sa, So, Feiertage, Brückentage 9-12, 15-19 Uhr
24.12., 31.12.: 10-16 Uhr



Studienmesse 2018: Was kann ich wo studieren?

Am 21. März laden Landkreis Greiz und die Stadt Gera von 10 bis 16 Uhr zur Ostthüringer Studienmesse ins Kultur- und Kongresszentrum Gera ein.

24 Studieneinrichtungen - Universitäten, Fachhochschulen und Berufsakademien - aus Mitteldeutschland präsentieren ihre Angebote für Beruf und Karriere, ebenso 18 Unternehmen aus der Region.

Das umfangreiche, vielseitige Informations- und Beratungsangebot unter dem Motto „Studieren zu Haus“ richtet sich vor allem an Schüler ab der 10. Jahrgangsstufe.

Der Eintritt ist für alle Interessenten kostenfrei. Wieder werden bei der diesjährigen Veranstaltung an die 1.000 Schüler aus der Region erwartet.

Die Ostthüringer Studienmesse startet nunmehr in ihrer elften Auflage. Dass das Kommen sich lohnt, versprechen nicht nur die Beratungsangebote an den Messeständen, sondern auch die rund 20 Vorträge, in denen Studiengänge vorgestellt und Tipps fürs Studium, für Bewerbung und Studienwahl gegeben werden.

Weitere Infos:

www.landkreis-greiz.de

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

101. Geburtstag

04.02.: Ernst Hempel, Zeulenroda-Triebes

Diamantene Hochzeit

15.02.: Dr. Rolf und Anna Maria Wölfel, Greiz

22.02.: Wolfgang und Helga Schulz, Münchenbernsdorf
Siegfried und Elfriede Wolfrum, Greiz

01.03.: Richard und Gisela Heinemann, Kraftsdorf

Wolfgang und Jutta Ehrig, Kraftsdorf

Günther und Elisabeth Basler, Daßlitz

Klaus und Christa Hädrich, Hartmannsdorf

Fritz und Ruth Hennig, Ronneburg

Eiserne Hochzeit

21.02.: Karl und Renate Schmeißer, Ronneburg

Straßenverkehrsbehörde am 31. März zu

Am Samstag, dem 31. März (Osterwochenende) ist die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Greiz in Weida für jeglichen Besucherverkehr geschlossen.

Jugendsommerlager in Bublava

Auf ins Abenteuer Natur! Wald und Natur stehen im Mittelpunkt des Programmes des diesjährigen deutsch-tschechischen Jugendsommerlagers der Euregio egressis vom 6. bis 10. August 2018. Jugendliche von 11 bis 14 Jahren sind nach Bublava in Tschechien eingeladen. Anmelden kann man sein Kind ab sofort und noch bis 30. April. Der Teilnahmebetrag liegt bei 80 Euro.

Kontakt:

Tel. 03741 128 6461

Mail: info@euregioegressis.de

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

Email: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:

58973 Exemplare

Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:

Allgemeiner Anzeiger GmbH

Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises



Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz widmet sich 2018 Jubiläen und Jubilaren

Ein tolles Jahr mit schönen Konzerten sei 2017 für das Heinrich-Schütz-Haus in Bad Köstritz gewesen, schätzt Direktorin Friederike Böcher ein. Mit den rund 6500 Besuchern im Haus und bei den von ihm mit initiierten und durchgeführten Veranstaltungen habe man einen guten Durchschnitt erreicht. „Wir sind sehr speziell. Wer zu uns kommt, der muss zu uns wollen“, weiß Frau Böcher.

Doch das vergangene Jahr ist für die Museumschefin längst abgehakt. Ihre Blickrichtung geht nach vorn, denn auch 2018 wartet das Heinrich-Schütz-Haus mit einer Fülle von Veranstaltungen auf, die die ganze Aufmerksamkeit und Kraft des kleinen Teams brauchen.

Mit einer Sonderausstellung, die auf besondere Weise mit dem Museum verbunden und vielleicht auch deshalb eine Herzensangelegenheit für Direktorin Friederike Böcher ist, begann das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz das neue Jahr. Noch bis 6. Mai erinnert die Schütz-Haus-Galerie an den Maler, Karikaturisten und Gebrauchsgrafiker Eberhard Dietzsch: „Eb Dietzsch zum 80. Geburtstag – Der Gebrauchsgrafiker“ ist die Schau überschrieben, die sehr eindrucksvoll die Vielseitigkeit des Geraer Künstlers zeigt, der 2006 verstarb. Das Heinrich-Schütz-Haus verdankt ihm sein Logo und Etiketten für die beliebten Sammelflaschen, die das Museum bis heute jedes Jahr gemeinsam mit der Köstritzer Schwarzbierbrauerei heraus gibt.

Mittendrin in den Vorbereitungen steckt man zurzeit für die zweite Sonderausstellung des Jahres, die Bad Köstritz in den Mittelpunkt stellt. Gemeinsam mit dem Heimat- und Ortsverein und der Stadt lädt das Schütz-Haus vom 11. bis 13. Mai zu einem „Wochenende für Bad Köstritz“ ein mit gleich drei Ausstellungen unter dem Motto „Köstritz – Eine Stadt auf histori-



Mit einer Ausstellung über das Wirken von Eberhard Dietzsch als Gebrauchsgrafiker begann das Ausstellungsjahr im Heinrich-Schütz-Haus. (Foto: HSH)

schen Postkarten“. Teil 1 wird in der Galerie „gucke“ im Haus des Gastes zu sehen sein, Teil 2 im Heinrich-Schütz-Haus (bis 2. September) und Teil 3 wird zum Internationalen Museumstag sowie zur Einführung der neuen Pastorin in der Kirche St. Leonhard gezeigt. Mit dieser dreigeteilten Schau historischer Ansichten feiert Bad Köstritz nicht zuletzt seine eigenen Jubiläen: das 40. Dahlienfest und das 475-jährige Bestehen der Brauerei. Bestückt werden die Ausstellungen aus dem Bestand des Museums sowie mit Leihgaben.

Auch Thüringens kulturelles Jahresthema „Industrialisierung und soziale Bewegung“ findet sich im Veranstaltungsplan des Heinrich-Schütz-Hauses mit zwei interessanten „Lesestunden“. In der Reihe „Köstritzer lesen für Köstritzer“ widmet sich der Geschäftsführer der Schwarzbierbrauerei dem 475-jährigen Jubiläum seines Unternehmens und der Chef des Chemiewerkes wird Geschichten aus 187 Jahren Heinrichshall zum Besten geben.

2018, das ist auch das Jahr der 400. Wiederkehr des Prager Fensterstur-

zes und der Beginn des Dreißigjährigen Krieges. Heinrich Schütz war dessen Zeitzeuge. Kein Wunder also, dass die Forschungs- und Gedenkstätte in Bad Köstritz dieser Epoche besondere Aufmerksamkeit zuteil werden lässt – sowohl musikalisch als auch in einer Ausstellung. Letztere wird zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals eröffnet unter dem Titel „Bataille, Battaglia und Barriera – Musikalische Schlachtengemälde zur 400. Wiederkehr des Prager Fenstersturzes“. Diesem Thema widmen sich im Übrigen auch das Heinrich Schütz Musikfest, Kurse für Alte Musik sowie Musikalische Museumsrunden im Heinrich-Schütz-Haus.

Und auch die Weihnachtsausstellung hat ein Jubiläum im Blick. Sie soll 200 Illustrationen, Publikationen zum 200. Geburtstag des wohl berühmtesten deutschen Weihnachtsliedes zeigen – „Stille Nacht, heilige Nacht“. Ob wir tatsächlich 200 Exponate zusammen bekommen, weiß ich noch nicht, aber das ist unser Ziel“, erklärt Friederike Böcher, und hofft wieder auf die Hilfe freundlicher Leihgeber.

Aumaer Schüler lernen örtliche Unternehmen kennen

Im Rahmen des Projektes „Schule-Wirtschaft“ nutzte jüngst eine Reihe von Neuntklässlern der Aumaer Regelschule „Franz Kolbe“ die Gelegenheit, um potenzielle künftige Arbeitgeber vor Ort kennen zu lernen. Insgesamt 13 Schüler besuchten das AWO-Pflegezentrum „Zum alten Kraftwerk“ oder die Barat Ceramics GmbH und erhielten einen Vormittag lang Einblicke in die verschiedenen Arbeitsfelder der Unternehmen.

„Die Ausbildungssituation ist schwierig“, gab Katrin Steitz, Pflegedienstleiterin im Aumaer AWO-Pflegezentrum zu. Umso mehr schätze sie den frühen Kontakt der Schüler mit den Berufen. „Natürlich hoffe ich, dass sich durch Aktionen wie solche am Ende ein Auszubildender findet“, so Steitz.



Kim Fischer lernte das AWO-Pflegezentrum kennen.

Jene Hoffnung hegt auch der Ausbilder bei Barat Ceramics, Jörg Kühn. Ob Stoffprüfer, Industriemechaniker, Werkzeugmechaniker, im kaufmännischen oder IT-Bereich: Das Aumaer Unternehmen, das insgesamt rund 200 Mitarbeiter beschäftigt, stellt theoretisch einen Auszubildenden pro Beruf pro Jahr ein. Die Zusammenarbeit mit der Regelschule scheint sich einmal mehr auszuzahlen: Einer der Teilnehmer der Betriebserkundung Mitte Februar zeigte ganz konkretes Interesse und möchte sich nach seinem Schulabschluss im nächsten Jahr auf die Industriekeramiker-Lehrstelle bewerben.

Instrumenten-Karussell an Kreismusikschule dreht sich wieder

Seit 15. Februar ist es wieder soweit: Das Instrumenten-Karussell dreht sich an der Kreismusikschule. 32 Kinder ab 5 Jahren sind in zwei Karussellgruppen eingeteilt, die jeweils drei Instrumente oder Gesang im Angebot haben. Bis in den Mai hinein dauern diese Runden für die Teilnehmer am Karussell, bevor sie am Schluss noch einmal drei Stunden ein Instrument ihrer Wahl probieren dürfen.

Apropos Probieren: Im gesamten Monat Mai ist wie in den zurückliegenden Jahren die Möglichkeit gegeben, kostenfrei eine Schnupperstunde nutzen zu können. Für noch unentschlossene Interessenten ist dieses Angebot eine Entscheidungshilfe, um die eigenen Vorstellungen und Angebote der

Musikschule abzuwägen. Besonders für Jugendliche oder Erwachsene ist das bei den doch schon ausgeprägten Sichtweisen der eigenen Wünsche wichtig.

Nähere Informationen:

Tel. 03661-2116,
Mail info@kms-greiz.de,
Web www.kms-greiz.de

Weitere Veranstaltungen:

Abteilungskonzerte zum Schnuppern jeweils mit Schülern und Lehrkräften der entsprechenden Abteilungen:

„Gesang trifft Tasten“: Sa., 10.03., 10.30 Uhr, Studiobühne Vogtlandhalle; Abteilungen Tasteninstrumente und Gesang

„Frisch gezupft!“, Sa., 17.03., 10.30 Uhr, Weißer Saal Unteres Schloss; Abteilung Zupfinstrumente



Kinder des Instrumenten-Karussells beim Ausprobieren der Gitarre.

Foto: R. Kerl

„Von Bläsern und Streichern“: Sa., 24.03., 10.30 Uhr, Weißer Saal Unteres Schloss; Abteilungen Holzblas- und Streichinstrumente

Greizer Ball

Sa., 21.04., 18–24 Uhr
Vogtlandhalle, zum 50-jährigen

Jubiläum der Musikschule mit Lehrkräften, Big-Band „Swing Connection“, Tanzklassen „tanz(un)art“, Schülerinnen und Schülern der Musikschule sowie Gästen.

Kartenvorverkauf ab 5. März 2018 in Vogtlandhalle und Tourist-Information

Im Rinderhof Kauern arbeiten Roboter fürs Tierwohl

Melkroboter? Nun ja, die findet man in vielen Milchkuhställen heutzutage. Aber das Paket aus „frei laufendem“ Spaltenputzer, Futterschieber und automatischer Einstreutechnik ist noch eher die Ausnahme als die Regel.

In der im Herbst 2017 eingeweihten Stallanlage der Rinderhof-Kauern-GmbH tun vier Melkroboter, zwei Spaltenputzer und ein so genannter Futterschieber ihren Dienst. Nicht nur deshalb, weil das die Arbeit der Tierhalter erleichtert, sondern vor allem, weil es dem Wohl der Tiere nutzt. Diesem Anspruch haben die Kauerner, so scheint es, bei ihren Neubauplänen für den Milchviehstall alles untergeordnet.

Entstanden ist eine Stallanlage mit Bewegungsfreiheit für 285 Tiere, denen Tiefliegeboxen mit Sandbettwaben zur Verfügung stehen, die auf einem Klauen schonenden, rutschfesten und vom Spaltenputzer laufend gereinigten Boden hin und her spazieren können und die beim Melken gleich noch einem umfassenden Gesundheitsscheck unterzogen werden.



Geschäftsführer Uwe Schmidt erläutert Martina Schweinsburg und Kauerns Bürgermeisterin Ingrid Amm das im Stall genutzte Know-how. Dem Spaltenputzer jedenfalls begegnen die Kühe mit Respekt und machen ihm den Weg frei.

Landrätin Martina Schweinsburg, studierte Veterinäringenieurin, zeigte sich vor allem beeindruckt vom Verhalten der Tiere: „Die wirken regelrecht tiefenentspannt und zeigen ein völlig anderes, sehr sicheres Laufverhalten als in herkömmlichen Ställen“, staunte sie. Klaus-Jürgen Plötner, Chef der Agrargenossenschaft Kauern e.G., und Uwe Schmidt,

Geschäftsführer der Rinderhof-GmbH, bestätigen dies. Und ergänzen, dass sich der neue Stall bereits positiv auf Tiergesundheit und Milchleistung auswirke. „Wir brauchen keine Turbokühe, die auf Leistung getrimmt werden“, sagt Uwe Schmidt. „Wenn es den Tieren gut geht, geben sie auch über viele Jahre gut Milch“, ist er überzeugt. Bestes Beispiel sei

Germania, mittlerweile fast 13 Jahre alt mit einer bisherigen Milch-Lebensleistung von über 140.000 Litern. Sie war auch die erste, die in den neuen Stall einzog, die anderen folgten in Etappen. Insgesamt, so die Einschätzung des Geschäftsführers, leiste der neue Stall tatsächlich das, was man sich mit der gut drei Millionen Euro teuren Investition erhofft habe, zu der auch der neue Kälber- und Jungrinderstall nebenan gehört und eine umfassende Umstrukturierung des gesamten Standortes.

Und in Kauern hat man noch viel vor. Sobald es die Witterung zulässt soll mit dem Bau des „Kuh-Cafés“ begonnen werden. Eine Begegnungsstätte mit direktem Blick auf die Kühe im Stall und mit Hofladen im Erdgeschoss. Direktvermarktung und Vermarktung regionaler Produkte, darauf setzt man in Kauern verstärkt. Eier aus Kauern gibt es in Rewe-Märkten in Gera und bald auch im Globus in Trebnitz. Dank des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ konnte auch in Milchautomaten in den Edeka-Märkten in Bad Köstritz und Weida investiert werden.



David Fleischer zeigt Martina Schweinsburg die Umbauschritte vom alten Stall zur Geflügelschlachtereie, die er in Fotos dokumentiert hat. Dahinter Langenwetzendorfs Bürgermeister Kai Dittmann.

Mit Lohnschlachtereie Marktlücke gefüllt

David Fleischer aus Zoghaus konnte dank Land(auf)Schwung seine Ideen verwirklichen

Dass er den Landwirtschaftsbetrieb in 5. Generation mal übernehmen will, das stand für David Fleischer beizeiten fest. 4,6 Hektar Grünland, Rinder, Schafe und Mastgeflügel sind das Kapital des Familienbetriebes mit dem großen Viergehof.

Doch mit der Hofübernahme stellte sich für den gelernten Zootierpfleger die Frage, weiter so oder was Neues wagen? Er entschied sich für Letzteres und konnte seine Idee dank des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ umsetzen.

Seit November 2017 befindet sich im ehemaligen Stallgebäude eine EU-zertifizierte Lohnschlachtereie auch für Huftiere, nachdem der 30-Jährige bereits Geflügel aus eigenem Bestand und für Dritte schlachtete, zerlegte, portionierte.

Parallel dazu entstand ein Hofladen, der aktuell zwei Mal pro Woche, Freitagnachmittag und Sonnabendvormittag, Produkte vom Hof vermarktet: neben Fleisch und Wurst

auch Eier, Obst und Gemüse.

Landrätin Martina Schweinsburg gehörte zu den ersten Gästen im komplett umgebauten Stallgebäude und zollte David Fleischer ihren Respekt für den Mut, sich auf neues Terrain zu wagen, mit dem er aber offensichtlich eine echte Marktlücke ausfüllt und gleichzeitig dem altherwürdigen Viergehof neues Leben einhaucht. Rund 170.000 Euro hat die gesamte Investition verschlungen; 102.000 Euro kamen aus dem Land(auf)Schwung-Topf.

Darüber hinaus verfolgt der junge Mann noch ein weiteres Ziel, er will mit so genannten Event-Schlachtungen auch für die Wertschätzung unserer Lebensmittel werben und das besonders bei jungen Menschen, wie er sagt. „Ich will zeigen, welche Arbeit es macht, ehe Fleisch und Wurst in der Theke liegen, und man soll bei mir sehen, was wir essen und dass Tiere dafür sterben müssen“, so sein Anspruch.

Auftakt zum Bauernjahr 2018

Kreisbauernverband-Vorstand traf sich in Mohlsdorf

Am Vortag des für die Landwirtschaft traditionell wichtigen 2. Februar (an Mariä Lichtmess begann und endete früher das so genannte „Bauernjahr“) traf sich der Vorstand des Kreisbauernverbandes Greiz/Gera auf der Hofstelle ihres Mitglieds Dr. Gerd Schaller in Mohlsdorf/Herrmannsgrün im Vogtland zur ersten Sitzung im Jahr 2018 – dem Jahresempfang. Ein lebhafter Diskurs über die Situation des Berufsstandes im allgemeinen und die Aufgaben und Schwerpunkte seiner Interessenvertretung 2018 im besonderen prägten den Meinungsaustausch. Das den Bauern eigene Gottvertrauen und die Zuversicht überwogen dabei trotz aller Sorgen, die den Berufsstand unter anderem im Zusammenhang mit der vermeintlich geringschätzigen Wahrnehmung seiner Berufsgruppe in der Gesellschaft, seiner Einkommenssituation, der Regelungs- und Steuerwelt der Verwaltungen, Behörden und Zertifizierungsstellen oder der Nachwuchsgewinnung umtreiben.

Die Teilnehmer waren sich einig: Der Berufsstand sollte sich den Anforderungen der im Wandel befindlichen Gesellschaft (Globalisierung, Ökologisierung, Digitalisierung) offensiv und pragmatisch stellen. Dabei gelte es, sowohl aus der Kenntnis der natürlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge und Wirkungsketten heraus auf traditionellen und überlieferten Herangehensweisen zu beharren, als auch über einen selbstkritischen Ansatz neue Wege zu beschreiten, um so die Zukunft dieser Region, dieses Landes, dieser Gesellschaft mitzugestalten.

Im Ergebnis des Treffens wurden Schwerpunkte der Arbeit des Verbandes für das Jahr 2018 besprochen und niedergeschrieben. Dieses Material wurde den Mitgliedern des Thüringer Bauernverbandes in Form eines offenen Briefes unter www.tbv-erfurt.de zur Verfügung gestellt. Der Vorstand will damit einen Beitrag zur berufsständischen und gesellschaftlichen Meinungsbildung leisten.

G. Schaller



Jahresauftakttreffen in Mohlsdorf/Herrmannsgrün. (Foto: Schaller)



Chefarztwechsel im Greizer Krankenhaus

Für den neuen Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH, Dr. med. Mario Dietzel, hat sich ein Kreis geschlossen. Der gebürtige Greizer hat nun seinen Arbeitsmittelpunkt in Greiz.

Als Mario Dietzel vor über 53 Jahren geboren wurde, war noch nicht abzusehen, welchen beruflichen Weg er einmal einschlagen würde. Nach seiner Facharztausbildung konnte er umfangreiche Erfahrungen als Chefarzt und Leiter der Endoprothesenzentren im Klinikverbund Adorf-Schöneck sammeln. Dies spiegelt sich in seinem operativen Leistungsspektrum wider. Neben der Endoprothetik, zu deren erfahrensten Operateuren er in der Region zählt, und der gelenkrekonstruktiven Chirurgie gehört die Hand-/Fußchirurgie zu seinen ope-



rativen Schwerpunkten.

Unterstützt wird Dr. med. Dietzel von einem neuen ebenfalls sehr erfahrenen Fachärztenteam. Durch seine jahrelange erfolgreiche Tätigkeit im Vogtland ist er

mit vielen ambulant tätigen Kollegen bereits gut vernetzt und erfüllt dieses Netzwerk nicht nur als Ansprechpartner sondern auch als Veranstalter von Fachtagungen mit Leben. Seine Patienten schätzen seine Zuwendung und seine klare, offene Ansprache.

Die Mitarbeiter der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH freuen sich, Dr. Dietzel in ihrem Team begrüßen zu können und sind sich sicher, dass er mit neuen Ideen und Impulsen die Leistungsfähigkeit und das operative Spektrum des Klinikums weiter steigern wird. Zum Wohle der Patienten.

Weitere Informationen zum neuen Leistungsspektrum der Klinik unter www.hospital-greiz.de, Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, oder im Sekretariat der Klinik 03661 46-3511.

Darmkrebsvorsorge geht alle an

Der Dickdarmkrebs zählt zu den häufigsten Tumorerkrankungen bei Frauen und Männern. Rechtzeitig erkannt, ist er in vielen Fällen heilbar. Die bei einer Darmspiegelung gefundenen gutartigen Darmpolypen können rechtzeitig entfernt werden. Ärzte, Patientenverbände und auch die Politik haben in den letzten 15 Jahren vielfältige Bemühungen unternommen, die Bevölkerung über die Möglichkeit der Darmkrebsvorsorge aufzuklären. Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass es durch eine breitere Akzeptanz der Darmspiegelung in Deutschland bereits zu einer Senkung der Dickdarmkrebsrate gekommen ist.

Gemeinsam mit den Kollegen der Internistischen Gemeinschaftspraxis Stephan in Greiz, der Gastro-Liga e.V. und der Stiftung Lebensblicke e.V. möchten die Ärzte des Krankenhauses am 14. März um 16 Uhr im Kreiskrankenhaus Greiz über die Möglichkeiten der Dickdarmkrebsvorsorge informieren. Hierbei soll natürlich das Thema Darmspiegelung im Vordergrund stehen, aber auch andere Untersuchungsmethoden sollen benannt werden.

In ihren Vorträgen werden Chefarztin Dr. med. Marx, Leiterin der Radiologischen Abteilung des Krankenhauses, und Chefarzt Dr. med. Gottschalk aus der Klinik Innere Medizin 2 mit Schwerpunkt Magen-/Darm-Erkrankungen, alle wichtigen Aspekte hierzu vorstellen.

Der Chefarzt der Klinik für Allgemeine, Gefäß- und Viszeralchirurgie, Chefarzt Dr. med. Heyne, wird darüber hinaus die chirurgischen Möglichkeiten der Therapie von Dickdarmtumoren vorstellen und auch darauf eingehen, wann offene und wann minimal-invasive Verfahren der sogenannten Schlüssellochchirurgie zum Einsatz kommen können. Natürlich stehen die Ärzte für alle Fragen während der Vorträge oder auch in der sich daran anschließenden Diskussion zu Verfügung.

Die Gastro-Liga und die Stiftung Lebensblicke e.V. haben darüber hinaus umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Unterstützung für Ausbildung künftiger Krankenpfleger

Die Schüler des 3. Lehrjahres des Ausbildungsganges der Gesundheits- und Krankenpflege des Staatlichen Berufsbildungszentrums „Ernst Arnold“ Greiz-Zeulenroda freuen sich über das neue Krankenbett. Dr. Gabriele Suhre, Leiterin des Staatlichen Berufsbildungszentrums, nahm Kontakt mit der Geschäftsführung des Greizer Krankenhauses auf und bekam die Zusage für ein Bett.

Im Rahmen der Ausbildung in der Schule müssen die Auszubildenden das Gelernte praktisch anwenden können. Hierfür wurde ein zweites Bett benötigt, das durch die Kreiskrankenhaus Greiz GmbH gespendet wurde. Die Schüler können nach erfolgreicher dreijähriger Ausbildung und Abschluss die Berufsbezeichnung Gesundheits- und



Krankenpfleger/in tragen.

Bei Fragen zur Ausbildung in Theorie und Praxis stehen sowohl das

Berufsbildungszentrum als auch die Lehrausbildung der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH zur Verfügung.

Tourismuswerbung fürs Vogtland im Test

Der Messeplan des Tourismusverbandes Vogtland (TVV) enthält in diesem Jahr einige Testmessen. Hier werden Messen und Präsentationsmöglichkeiten auf ihren Erfolg und ihre Wirksamkeit testweise besucht. Vor wenigen Tagen nahm der TVV erstmals an der Veranstaltung „festung kunterbunt“ in Magdeburg teil.

Mehr als 70 Einrichtungen, Vereine

und Verbände aus Magdeburg und Umland präsentierten Ihre Angebote rund um eine kreative und aktive Freizeitgestaltung und konnten sich über regen Zulauf freuen. Für die Planung des nächsten Familienurlaubs oder Tagesausflugs bzw. des nächsten Ferien-Camps für die Sprösslinge informierten etwa 20 weitere touristische Einrichtungen aus Sachsen-Anhalt und den

angrenzenden Bundesländern interessant und umfassend. Hier galt es kleine Geheimtipps zu entdecken. Über die Medien wurden gezielt Familien mit Kindern von 2 bis 18 Jahren angesprochen, rund 5000 große und kleine Besucher konnten begrüßt werden.

Für Jasmin Bärthel, die vor Ort für Familienurlaub im Vogtland warb, war diese neue Präsentationsform ein absoluter Erfolg. „Das Vogtland war vielen Besuchern noch nicht so bekannt, sie waren erstaunt, dass die Region ja gar nicht so weit weg ist und äußerst vielseitige Familienangebote bietet.“ Mit einer Tombola, bei der es viele schöne Vogtland-Preise zu gewinnen gab, lockte man zahlreiche Besucher an den Stand.

Weitere Messen, auf denen der TVV seine Werbewirksamkeit in diesem Jahr testen wird: Thüringer Holzmarkt in Jena (14.4.2018), das Gebirgsfest des Sauerländischen Gebirgsvereins in Olsberg (1.7.2018), die Dresdner Dampfloktag (4.-8.4.2018) oder der Weltkinder-Tag in Berlin im September.



Der Messestand des Tourismusverbandes Vogtland, mit dem er für Familienurlaub im Vogtland wirbt. (Foto: J. Bärthel)





Natur und Kulturlandschaft im Landkreis nicht weiter belasten

Stellungnahme des Landkreises Greiz zum Szenariorahmen für Netzentwicklungsplan Strom 2013

Die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg hat namens des Landkreises Greiz Stellung bezogen zur Netzentwicklungsplanung (NEP) – Szenariorahmen 2019-2030. Kernpunkt ihrer Stellungnahme: Der Landkreis stimmt einer weiteren Belastung und Beanspruchung der Natur und Kulturlandschaft des Landkreises Greiz nicht zu.

Die Stellungnahme im Wortlaut

Einer weiteren Belastung und Beanspruchung der Naturbestandteile und Kulturlandschaft des Landkreises Greiz mit der Begründung der Energiewende stimme ich nicht zu und gebe folgende Hinweise.

Dem gesetzlichen Grundsatz, dass vor einem weiteren Ausbau das bestehende Stromnetz zu optimieren und zu verstärken ist (NOVA-Prinzip), muss uneingeschränkt gefolgt werden. Ausdrücklich sind diese Maßgaben fortlaufend bei der Planung und Umsetzung von sich bereits im Genehmigungsverfahren befindlichen leitungsgestützten Übertragungskapazitäten zu beachten. Dies betrifft für den Landkreis Greiz die bestätigten Maßnahmen, DC5 - Gleichstromtrasse Wolmirstadt – Isar (SuedOstLink) und P39 - 380-kV Netzverstärkung Wechselstromtrasse Röhrsdorf – Weida – Remptendorf. Diese beiden Projekte befinden sich derzeit in der Planungs- bzw. Genehmigungsphase nach dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG).

Im Zentrum der Fortschreibung der NEP in der Version 2019 sollte die Speicherung der erzeugten (Über-) Kapazitäten sowie Konzeption eines europäischen Energienetzes stehen. Ein weiterer bedarfsunabhängiger Ausbau hinsichtlich der Erzeugung und Übertragung von Strom, ohne gleichzeitig die Speicherung von

Energie zu gewährleisten, ist entschieden abzulehnen.

Es dürfte zwingend erforderlich sein, die Verbreitung dezentraler Speicher, insbesondere in privaten Haushalten, zu forcieren. Dies sollte wiederum nicht nur im Rahmen des Betriebes von Photovoltaik (PV)-Anlagen oder Großbatteriespeichern erfolgen. Vielmehr müssen generell derartige Speichermedien nicht nur der selbst erzeugten Energie dienen, sondern auch netzstabilisierend wirken, indem bei einem Ungleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch die überschüssige Energie bei inländischen Endverbrauchern gespeichert wird. Es kann weder Ziel noch Ergebnis des Energiewandels sein, dass die in Deutschland erzeugte Energie teilweise zu Dumpingpreisen in das benachbarte Ausland transferiert wird oder der deutsche Endverbraucher für diese Abnahme noch zahlt. Ansonsten wäre es eine absolut verfehltete Netzentwicklung, müsste doch in diesem Fall der Endverbraucher sowohl den Netzausbau und die Abnahme von überschüssigem Strom zahlen.

Ob und inwieweit die von den Übertragungsnetzbetreibern vorgeschlagenen PV-Speicher oder Großbatteriespeicher dem Grunde und der Höhe nach für realistisch gehalten werden können, vermag ich nicht zu beurteilen. Dies würde eine Betrachtung verlangen, zu der die Fachbereiche des Landratsamtes Greiz weder Zeit noch die erforderliche tiefgründige technische Kenntnis haben. Es gibt jedoch bereits Erfahrungswerte der Netzbetreiber bzw. wissenschaftliche Untersuchungen, welcher Strom wann verbraucht wird und welcher Strom wann einer Speicherung zugeführt werden könnte. Ich gehe davon aus, dass diese sachkundigen Unternehmen und Verbände an dieser Konsultation beteiligt werden.

Vor diesem Hintergrund folge ich der Auffassung der Bundesnetzagentur,

dass nicht nur PV-Speicher, sondern auch gewerblich genutzte Speicher und Großbatteriespeicher detailliert dargestellt werden sollten.

Die Freizügigkeit des europäischen Energiebinnenmarktes darf sich nicht allein auf börsenorientierte Interessen reduzieren.

Ein freizügiger europäischer Binnenmarkt setzt eine gemeinsame Energiekonzeption voraus. Allerdings darf der deutsche Beitrag sich nicht auf den Transit von Strom und einer ungleichen Gewichtung erneuerbarer Energien im Vergleich zu anderen europäischen Staaten beschränken. Eine wichtige Basis dafür ist neben einem nationalen auch ein europäisches Szenario. Damit einher geht auch die Betrachtung der Ermittlung der technisch-wirtschaftlichen Betriebsdauer für konventionelle Kraftwerke in Deutschland und Europa. Nur im Verbund der Erzeugerleistung im europäischen Binnenmarkt können geeignete Aussagen zur angemessenen Betriebsdauer getroffen werden.

Als zwingend erforderlich halte ich es, dass bei nationalen wie internationalen Szenarien in jeder Variante gleiche Zieljahre benannt werden.

Ich gebe allerdings zu bedenken, dass weder ein nationales noch ein europäisches Szenario einer Netzplanung dazu führen darf, dass dem Landkreis Greiz in den folgenden Jahren die Last auferlegt wird, weitere eingriffsintensive Maßnahmen, welche allein dem Stromtransit dienen, zu dulden.

Die Sinnhaftigkeit der Ausweisung einer CO2 Obergrenze ist fraglich.

Zunächst ist festzustellen, dass sich scheinbar der als Ziel bestimmte konkrete Wert des Ausstoßes an CO2 je nach angewandter Methodik seiner Ermittlung bestimmt. Allein vor diesem Hintergrund ist diese Ausweisung fraglich.

Zweifelsfrei haben die eingesetzten

Energieträger maßgeblichen Einfluss auf die Erreichung der Klimaschutzziele. Jedoch scheint es ungewiss, ob hinsichtlich des Ausstoßes von CO2 die Festsetzung eines konkreten Grenzwertes zu einem bestimmten Zeitpunkt das probate Mittel ist, um dieser Zielstellung gerecht zu werden. Sichtlich tangieren vielerlei Interessen diese Zielstellung, welche nur bedingt vorhersehbar und beeinflussbar sind. Eine verantwortungsvolle und ausgewogene Energiepolitik sowie deren konsequente Umsetzung führen notwendig zur Erfüllung jedweder Klimaschutzziele. Eine nachträgliche Korrektur der Methodik oder Aufgabe eines Zeitpunktes zur Erreichung dieses Zielles würden sich damit erübrigen.

Bei jeder Betrachtung der Energiewende sind Mensch und Natur die höchsten Schutzgüter. Sie beschreiben die Ziele, aber auch die Grenzen in jedem Szenario.

Zweifelsfrei ist eine weitere Entwicklung hin zu erneuerbaren Energien, einhergehend mit dem Schutz von Mensch und Natur geboten. Beide Interessen bedingen jedoch einander.

Allerdings hat sich alles Handeln am Wohl des Menschen und dem Schutz der Natur zu orientieren, insbesondere muss uns eine lebenswerte Heimat erhalten bleiben.

Dieses Umfeld gerät dann in Gefahr, wenn sich beispielsweise dem zukünftigen Betrachter die Vernichtung wertvoller Naturbestandteile und der Kulturlandschaft zeigt, indem sich diese Lebensräume in eine durch Windenergie-, Photovoltaikanlagen sowie Stromtrassen überprägte Industrielandschaft verwandelt haben.

Die Energiewende sollte dann ihre Grenze finden, wenn ein Schutzgut übergebührlich verletzt wird oder der Gedanke der Energiewende durch rein wirtschaftliche oder ideologische Erwägungen ersetzt wird.

Populärste Sportlerin, Populärster Sportler und populärste Mannschaft 2017 gesucht!

Endspurt für die Umfrage nach den populärsten Athleten und Mannschaften des Jahres 2017 im Landkreis Greiz.

Gekürt werden die Sieger der Umfrage traditionell zum Ball des Sports des Landkreises Greiz, der diesmal am 14. April in der Vogtlandhalle Greiz stattfindet.

Jeder Interessierte und Sportbegeisterte kann sich beteiligen. Bis kommenden Montag, 5. März (Datum des Poststempels), ist noch Zeit.

Den abgedruckten Stimmzettel ausfüllen, ausschneiden und an den Kreissportbund Greiz (Beethovenstraße), PF 1322, 07962 Greiz senden.

Unter allen Einsendungen verlost der Kreissportbund Greiz drei Mal zwei Freikarten für den Ball des Sports am 14. April 2018.

Umfrage „Populärste Sportler“ 2017 des Landkreises Greiz

-Stimmzettel-

Sportler	Sportlerinnen	Mannschaften
☐ Schult, Benedikt Karate / Kickboxen	☐ Winkler, Bettina Pferdesport / Fahren	☐ 1. Männermannschaft, Ringen RSV Rotation Greiz
☐ Wolfram, Andreas Leichtathletik / Behindertensport	☐ Liebold, Rosa Karate	☐ 1. Männermannschaft, Handball HSV Ronneburg
☐ Rohn, Uwe Schießsport	☐ Daßler, Annekatrin Feuerwehrtour	☐ Damenmannschaft, Schach SC Rochade Zeulenroda
☐ Schumann, Jens Billard	☐ Opitz, Iris Leichtathletik	☐ Damenmannschaft, Faustball SG Kurtschau
☐ Vogel, Stephan Leichtathletik	☐ Köhler, Pia Kegeln	☐ 1. Männermannschaft, Kegeln SV Blau-Weiß Auma
☐ Leffler, Thomas Ringen	☐ Goldgruber, Maria Bogenschießen	☐ Herrendegenmannschaft, Fechten TuS Osterburg Weida
☐ Werner, Frank Pferdesport / Vierkampf	☐ Dietzsch, Constanze Leichtathletik	☐ Damenmannschaft, Tauchen TC Chemie Greiz
☐ Hofmann, Michael Bogenschießen	☐ Zöhke, Kerstin Schwimmen	☐ Männermannschaft, Faustball SV 1975 Zeulenroda
☐ Zosel, Ralph Fechten	☐ Grätz, Tina Judo	☐ Herrenmannschaft, Billard TuS Osterburg Weida
☐ Kupka, Titus Tauchen	☐ Reinhold, Heike Tauchen	☐ Damenmannschaft, 4x 50 m Brust-Staffel 1. Schwimmklub Greiz von 1924
☐ Thiele, Kersten Radsport	☐ Straub, Katja Fechten	☐ Fanfarenzug Greiz, Spielmannswesen Fanfarenzug Greiz
☐ Walzel, Gunter Schwimmen	☐ Sewina, Eyleen Ringen	
☐ Köhler, Andre Pferdesport / Fahren	☐ Richter, Jasmin Taekwondo	
☐ Dietz, Daniel Kegeln		

Name/Vorname: _____ Wohnort: _____

Straße: _____ Unterschrift: _____